

**Wiener Hafen Gesellschaft m.b.H.,
Prüfung des möglichen Erwerbes der Wiener Hafen und Lager
Ausbau- und Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.**

Das Kontrollamt hat vor dem Erwerb der Wiener Hafen und Lager Ausbau- und Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H. („WHV“) durch die Wiener Hafen Gesellschaft m.b.H. („WHG“) die betroffenen Gesellschaften einer Beurteilung unterzogen, die zu folgendem Ergebnis führte:

1. Allgemeines

Die WHV, die ursprünglich eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der damaligen Wiener Holding Gesellschaft m.b.H. war, ging nach der Abtretung von Anteilen der Stadt Wien an der Wiener Holding in den Jahren 1989 und 1992 in das Eigentum der Bank Austria AG über. Am Stammkapital von 24 Mio.S (*entspricht 1,74 Mio.EUR*), das zur Gänze bar einbezahlt ist, waren ab 1. Jänner 1993 die Bank Austria AG mit S 23.990.000,- (*entspricht 1.743.421,29 EUR*) und die Kommerz-Real Liegenschaftsverwertungsgesellschaft m.b.H. mit S 10.000,- (*entspricht 726,73 EUR*) beteiligt.

Die als Vermögensverwaltungsgesellschaft konzipierte WHV lukriert ihre Erträge fast ausschließlich aus Vermietungen und Verpachtungen. So ist die Gesellschaft nicht nur Eigentümerin des Betriebsbaugebietes Albern, sie besitzt im Wesentlichen auch jene Baulichkeiten (Lagerhäuser), die von einer Tochtergesellschaft, nämlich der Wiener Hafen Lager- und Umschlagsbetriebe Gesellschaft m.b.H. („WHL“) – an deren Stammkapital die WHV zu 66,67% beteiligt ist – für ihre gewerbliche Tätigkeit angemietet sind.

Weiters hält die WHV Beteiligungen an anderen hafenspezifischen Gesellschaften, die sich wie folgt zusammensetzen:

verbundene Unternehmen	Gesamtkapital absolut	%	Anteil WHV absolut	Wertansatz absolut
Wiener Hafen Lager- und Umschlagsbetriebe Gesellschaft m.b.H.	S 50.000.000,- (3.633.641,71 EUR)	66,67	S 33.333.333,- (2.422.427,78 EUR)	S 42.913.602,19 (3.118.653,10 EUR)
WienCont Container Terminal Gesellschaft m.b.H.	S 12.500.000,- (908.410,43 EUR)	94,24	S 11.780.000,- (856.085,99 EUR)	S 6.228.463,- (452.640,06 EUR)
andere Beteiligungen				
Wiener Hafen Roll on-Roll off-Anlagen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	S 2.000.000,- (145.345,67 EUR)	36,38	S 727.600,- (52.876,75 EUR)	S 650.602,- (47.281,09 EUR)
Muldenzentrale Sortier & Recycling Gesellschaft m.b.H. (vormals Muldenzentrale Sortier & Recycling Aktiengesellschaft)	S 1.217.400,- (88.471,91 EUR)	7,99	S 97.300,- (7.071,07 EUR)	S 130.000,- (9.447,47 EUR)
ÖKOMBI Österreichische Gesellschaft für den kombinierten Verkehr Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	S 165.400.000,- (12.020.086,77 EUR)	0,24	S 400.000,- (29.069,13 EUR)	S 410.167,- (29.808,00 EUR)
Győr-Gönyü Kikötő RT, Győr, Ungarn	Ft 177.500.000,-	1,69	Ft 3.000.000,-	S 456.183,- (33.152,11 EUR)

Die WienCont Container Terminal Gesellschaft m.b.H. („WienCont“) hält 100% der Anteile an der TerminalSped Speditionsgesellschaft m.b.H. („T-Sped“).

Mit Ausnahme der ÖKOMBI Österreichische Gesellschaft für den kombinierten Verkehr Gesellschaft m.b.H. & Co.KG, die minimale Beteiligungserträge abwirft, konnte die WHV in den letzten Jahren keine Beteiligungserträge lukrieren.

Allerdings kommt den Beteiligungen an den verbundenen Unternehmen (WHL, WienCont) nach Ansicht des Kontrollamtes schon deshalb wesentliche Bedeutung zu, weil die beiden Gesellschaften mit ihrem Leistungsangebot mit dem „Wiener Hafen“ insgesamt identifiziert werden und somit enge wirtschaftliche als auch wesentliche administrative Berührungspunkte vorhanden sind.

2. Unternehmensbewertung der WHV

2.1 Der Fachsenat für Betriebswirtschaft und Organisation des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder verabschiedete am 20. Dezember 1989 neue Richtlinien für die Unternehmensbewertung, zusammengefasst im Fachgutachten Nr. 74. Dieses sieht vor, den Unternehmenswert hauptsächlich als zukunftsbezogene Größe zu betrachten, d.h. den Wert eines Unternehmens, sofern dieses ausschließlich finanzielle Ziele verfolgt, aus seinen nachhaltig erzielbaren Zukunftserfolgen abzuleiten. Zu deren Abschätzung sollten die Ergebnisse der Vergangenheit als Orientierungshilfe herangezogen und auch die Substanz (Vermögen und Lasten) in die Ermittlung des Zukunftserfolges einbezogen werden.

2.2 Die letzte Unternehmensbewertung wurde im Zuge der zweiten Abtretung von Anteilen an der Wiener Holding im Jahre 1992 vorgenommen, bei der die WHV Teil der Konzernbewertung war. Dieser Konzernbewertung lagen Bewertungsrichtlinien zu Grunde, die anlässlich der ersten Anteilsabtretung im Frühjahr 1989 von zwei renommierten österreichischen Wirtschaftstreuhandkanzleien erstellt und nach eingehender Besprechung mit Vertretern der Finanzverwaltung der Stadt Wien, der Wiener Holding und des Kontrollamtes gebilligt worden waren.

Das damals angewandte Verfahren (Mittelwertverfahren, d.i. das arithmetische Mittel aus Ertrags- und Substanzwert) orientierte sich im Wesentlichen an den Fachgutachten Nr. 45, 47 und 50 des vorhin zitierten Fachsenates der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

2.3 Im Jahr 1992 wurde dem Mittelwertverfahren gegenüber der eingangs erwähnten zukunftsorientierten Methode (siehe 2.1) deshalb der Vorzug gegeben, weil zum damaligen Zeitpunkt nicht einzelne Gesellschaften, sondern Anteile des Gesamtkonzerns veräußert werden sollten, wozu noch kam, dass die finanzielle Erfolgshaftigkeit, die die Grundlage für eine zukunftsorientierte Bewertungsmethode darstellt, bei der überwiegenden Anzahl der Gesellschaften der Wiener Holding infolge ihrer kommunalen Anliegen von untergeordneter Bedeutung war, jedoch gerade diese Unternehmen über erhebliche Vermögenswerte verfügten. Unter diesen Aspekten war die seinerzeitige Wertermittlung für die WHV zu verstehen, nämlich als keine gesonderte bzw. herausgelöste Unternehmensbewertung, sondern die Darstellung eines Unternehmenswertes im Rahmen eines zu veräußernden Gesamtpaketes von mehr oder weniger profitablen bis hin zu negativ gesteuerten Gesellschaften.

2.4 Die Unternehmensbewertung Anfang 1992, bei der als Basis für den Substanzwert die Jahresabschlüsse 1990 und für den Ertragswert die Betriebsergebnisse der Jahre 1988 bis 1990 bei einer Kapitalisierung von 8% herangezogen wurden, führte für die WHV und ihre Beteiligungen zu folgendem Ergebnis (in Mio.S/EUR):

	Substanzwert	Ertragswert	Mittelwert
WHV	276,66 (20,11)	168,29 (12,23)	222,48 (16,17)
WHL (66,67%)	32,38 (2,35)	20,23 (1,47)	26,31 (1,91)
Re-Main (100%)*	2,85 (0,21)	– –	1,42 (0,10)
WienCont (75,07%)	3,04 (0,22)	0,17 (0,01)	1,60 (0,12)
zusammen	314,93 (22,89)	188,69 (13,71)	251,81 (18,30)

*) Die „ReMain Repair and Maintenance of Containers“ Container-Reparatur-Gesellschaft m.b.H. („Re-Main“) wurde inzwischen mit der WienCont verschmolzen.

2.5 Anhand der letzten von der WHV und ihren Töchtern dem Kontrollamt zur Verfügung gestellten Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 1999 errechnet sich ein Reinvermögen von 149,99 Mio.S (*entspricht 10,90 Mio.EUR*).

Im Vergleich dazu ergab sich auf Basis der Jahresabschlüsse 1990, die der Unternehmensbewertung 1992 zu Grunde gelegt worden waren, bei einem Substanzwert von 314,93 Mio.S (*entspricht 22,89 Mio.EUR*) abzüglich stiller Reserven im Grundstücksbereich von 217,55 Mio.S (*entspricht 15,81 Mio.EUR*) ein anteilmäßiges Reinvermögen von 97,38 Mio.S (*entspricht 7,08 Mio.EUR*).

Somit ergab sich ohne Berücksichtigung der stillen Reserven gegenüber der letzten Bewertung ein rein rechnerischer Vermögenszuwachs von 52,61 Mio.S (*entspricht 3,82 Mio.EUR*).

2.6 Eine gesonderte Analyse der Mutter- sowie der Tochtergesellschaften hinsichtlich ihrer Rentabilität führte zu folgenden Ergebnissen (in Mio.S/EUR):

	WHV			
	1999	1998	1997	1996
Gesamterträge	64,41 (4,68)	67,81 (4,93)	57,46 (4,18)	62,65 (4,55)
Jahresüberschuss	9,29 (0,68)	10,90 (0,79)	14,23 (1,03)	16,34 (1,19)
Rentabilität in%	14,42	16,07	24,77	26,08
Adapt. Ergebnis ohne Teilwertabschreibung				
Jahresüberschuss	15,53 (1,13)	17,78 (1,29)	14,23 (1,03)	16,34 (1,19)
Rentabilität in%	24,11	26,22	24,77	26,08
	WHL			
	1999	1998	1997	1996
Gesamterträge	166,15 (12,07)	164,82 (11,98)	168,36 (12,24)	175,26 (12,74)
Jahresüberschuss/ Fehlbetrag	– 3,74 (– 0,27)	– 1,93 (– 0,14)	0,10 (0,01)	1,90 (0,14)
Rentabilität in%	– 2,25	– 1,17	0,06	1,08

	WienCont			
	1999	1998	1997	1996
Gesamterträge	70,30 (5,11)	77,22 (5,61)	80,20 (5,83)	91,36 (6,64)
Jahresüberschuss/ Fehlbetrag	- 1,04 (- 0,08)	1,77 (0,13)	0,15 (0,01)	1,31 (0,10)
Rentabilität in%	- 1,48	2,29	0,19	1,43
	T-Sped			
	1999	1998	1997	1996
Gesamterträge	4,65 (0,34)	4,32 (0,31)	4,51 (0,33)	2,87 (0,21)
Jahresüberschuss/ Fehlbetrag	0,02 (0,00)	- 0,03 (0,00)	- 0,06 (0,00)	0,03 (0,00)
Rentabilität in%	0,43	- 0,69	- 1,33	1,05

Wie diese Berechnungen deutlich machen, konnten lediglich die Ergebnisse der Muttergesellschaft in den letzten vier Jahren als zufrieden stellend bezeichnet werden, während den Ergebnissen der Töchter insgesamt eine untergeordnete Bedeutung zukam.

2.7 Die wirtschaftliche Ertragskraft der „WHV-Gruppe“ – d.s. die WHV, die WHL, die WienCont und die T-Sped – stellte sich in den letzten Jahren wie folgt dar (in Mio.S/EUR):

	1999	1998	1997	1996	Gesamt	Veränderung 1999–1996	
						+/-	%
Umsatzerlöse	292,50 (21,26)	296,20 (21,53)	303,83 (22,08)	318,77 (23,17)	1.211,30 (88,04)	- 26,27 (- 1,91)	8,2
sonst. Erträge	13,01 (0,95)	17,97 (1,31)	6,70 (0,49)	13,37 (0,97)	51,05 (3,71)	- 0,36 (- 0,03)	2,7
Personalaufwand	142,99 (10,39)	140,35 (10,20)	141,51 (10,28)	142,48 (10,35)	567,33 (41,28)	0,51 (0,04)	0,4
AfA	27,43 (1,99)	27,13 (1,97)	21,96 (1,60)	21,86 (1,59)	98,38 (7,15)	5,57 (0,40)	25,5
sonst. Aufwand	128,01 (9,30)	134,29 (9,76)	132,68 (9,64)	144,87 (10,53)	539,85 (39,23)	- 16,86 (- 1,23)	11,6
Betriebserfolg	7,08 (0,51)	12,40 (0,90)	14,38 (1,05)	22,93 (1,67)	56,79 (4,13)	- 15,85 (- 1,15)	69,1
Finanzerfolg	5,19 (0,38)	9,18 (0,67)	7,46 (0,54)	6,97 (0,51)	28,80 (2,09)	- 1,78 (- 0,13)	25,5
EGT	12,27 (0,89)	21,58 (1,57)	21,84 (1,59)	29,90 (2,17)	85,59 (6,22)	- 17,63 (- 1,28)	59,0
Steuern	7,74 (0,56)	10,87 (0,79)	7,42 (0,54)	10,32 (0,75)	36,35 (2,64)	- 2,58 (- 0,19)	25,0
Jahresüberschuss	4,53 (0,33)	10,71 (0,78)	14,42 (1,05)	19,58 (1,42)	49,24 (3,58)	- 15,05 (- 1,09)	76,9
korr.Jahresüberschuss auf Grund der Beteiligungen	5,84 (0,42)	11,25 (0,82)	14,38 (1,05)	18,75 (1,36)	50,22 (3,65)		

Anmerkung: Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

In den korrigierten Jahresüberschüssen sind die Jahresüberschüsse/-fehlbeträge im Ausmaß der Beteiligung der WHV an ihren Tochtergesellschaften berücksichtigt.

Zu den Ergebnissen der Jahre 1999 und 1998 war insbesondere darauf hinzuweisen, dass durch die eingeschränkte Nutzung des Zentral-lagerhauses im Freudenauer Hafen die Muttergesellschaft (WHV) eine Teilwertabschreibung in Höhe von 13,12 Mio.S (*entspricht 0,95 Mio.EUR*; 1999: 6,24 Mio.S – *entspricht 0,45 Mio.EUR*, 1998: 6,88 Mio.S – *entspricht 0,50 Mio.EUR*) vorgenommen hatte.

Unter Außerachtlassung dieser bilanzpolitischen Maßnahme, die aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht gebildet wurde, würde sich der Jahresüberschuss der WHV-Gruppe wie folgt verbessern:

	1999	1998
Korr. Jahresüberschuss auf Grund der Beteiligung in Mio.S (<i>EUR</i>)	12,08 (0,88)	18,13 (1,32)

Wie die vorangestellte Gegenüberstellung deutlich macht, musste die WHV in den letzten vier Jahren insgesamt Umsatzeinbußen von 8,2% hinnehmen, was in erster Linie auf die rückläufige Umsatzentwicklung der Tochtergesellschaften (WHL und WienCont) zurückzuführen war, wie dies aus der Rentabilitätsabrechnung entnommen werden kann.

Auf Grund dieser Ergebnisse errechnete sich ein durchschnittlicher Jahresüberschuss von 12,56 Mio.S (*entspricht 0,91 Mio.EUR*). Wird diesem Jahresüberschuss ein Kapitalisierungszinssatz von 5,43% – dies entspricht der Sekundärmarktrendite vom 17. November 2000 – unterstellt, so ergibt dies einen Ertragswert von 231,36 Mio.S (*entspricht 16,81 Mio.EUR*).

Unter Berücksichtigung der adaptierten Ergebnisse (bereinigt um die Teilwertabschreibung) der Jahre 1999 und 1998 stand diesem Wert ein Ertragswert von 291,77 Mio.S (*entspricht 21,20 Mio.EUR*) gegenüber, der bei Berücksichtigung der seinerzeitigen Verzinsung von 8% über dem Wert des Jahres 1992 lag.

2.8 Der Rückgang des Jahresergebnisses 1999, der auch auf den Ertragswert dämpfend wirkte, resultierte darüber hinaus auch noch aus einer Änderung der Berechnung der Pensionsverpflichtungen (Verwendung neuer Sterbetafeln, Reduktion des Zinssatzes von 6% auf 3,5%), die erhöhte Personalaufwendungen nach sich zog.

Auf Grund dieser zusätzlichen Pensionsaufwendungen für 1999 und der sich in der Tochtergesellschaft WHL abzeichnenden Personaleinsparungen durch nicht Nachbesetzen der natürlichen Abgänge sowie der sich daraus ergebenden Kosteneinsparungen im Jahre 2000 sah sich das Kontrollamt veranlasst, auch eine zum Zeitpunkt der Prüfung vorgelegte Hochrechnung des Jahres 2000 in die Überlegungen einzu-beziehen.

2.9 Unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Ergebnisses 2000 und einer auf diesen Erkenntnissen aufbauenden Planrechnung wurden bis 2005 für die WHV und ihre Töchter folgende Jahresüberschüsse erwartet (in Mio.S/*EUR*):

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Umsatzerlöse	279,10 (20,28)	285,00 (20,71)	291,00 (21,15)	297,00 (21,58)	303,00 (22,02)	309,00 (22,46)
sonst. Erträge	10,60 (0,77)	10,00 (0,73)	10,00 (0,73)	10,00 (0,73)	10,00 (0,73)	10,00 (0,73)
Personalaufwand	125,00 (9,08)	125,00 (9,08)	128,00 (9,30)	130,00 (9,45)	133,00 (9,67)	136,00 (9,88)
AfA	20,40 (1,48)	22,00 (1,60)	22,00 (1,60)	23,00 (1,67)	23,00 (1,67)	24,00 (1,74)
sonst. Aufwand	126,00 (9,16)	125,00 (9,08)	126,00 (9,16)	128,00 (9,30)	130,00 (9,45)	131,00 (9,52)
Betriebserfolg	18,30 (1,33)	23,00 (1,67)	25,00 (1,82)	26,00 (1,89)	27,00 (1,96)	28,00 (2,03)
Finanzerfolg	6,60 (0,48)	5,10 (0,37)	5,10 (0,37)	5,10 (0,37)	5,10 (0,37)	5,10 (0,37)
EGT	24,90 (1,81)	28,10 (2,04)	30,10 (2,19)	31,10 (2,26)	32,10 (2,33)	33,10 (2,41)
Steuern	8,10 (0,59)	11,10 (0,81)	11,70 (0,85)	12,10 (0,88)	12,40 (0,90)	12,80 (0,93)
Jahresüberschuss	16,80 (1,22)	17,00 (1,24)	18,40 (1,34)	19,00 (1,38)	19,70 (1,43)	20,30 (1,48)
korr. Jahresüberschuss auf Grund der Beteiligung	15,24 (1,11)	15,91 (1,16)	17,25 (1,25)	17,81 (1,29)	18,46 (1,34)	19,03 (1,38)

Anmerkung: Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Aus dieser Erwartungshaltung resultierte ein durchschnittlicher Jahresüberschuss von 17,28 Mio.S (*entspricht 1,26 Mio.EUR*), der bei einem Kapitalisierungszinssatz von 5,43% zu einem Ertragswert von 318,30 Mio.S (*entspricht 23,13 Mio.EUR*) führte.

2.10 Das Grundvermögen der WHV umfasste zum Prüfungszeitpunkt eine Fläche von 570.964 m² und teilte sich wie folgt auf:

		Fläche	vermietet	nicht vermietet	dzt. nicht zu vermieten
Sauhaufen	1100, Gottfried Schenkestraße	177.683 m ²	84.143 m ²	0 m ²	93.540 m ²
St. Marx	1030, Baumgasse	37.789 m ²	37.789 m ²	0 m ²	0 m ²
Betriebsbaugebiet	1100, Wanneckestraße	355.492 m ²	259.147 m ²	59.623 m ²	36.722 m ²
		570.964 m ²	381.079 m ²	59.623 m ²	130.262 m ²

Von der Gesamtfläche waren 66,7% vermietet. Aus vorwiegend widmungsbedingten Umständen konnten 130.262 m², das entspricht einem Anteil von 22,8%, nicht verwertet werden.

Verwertbar und zur Zeit der Einschau des Kontrollamtes nicht vermietet war eine Fläche von 59.623 m², die zum Zeitpunkt der Prüfung als nicht betriebsnotwendiges Vermögen einzustufen und deshalb in der Bewertung mit dem aktuellen Nettoveräußerungserlös abzüglich der steuerlichen Auswirkungen anzusetzen war. Nach Auskunft der Magistratsabteilung 40 belief sich der erzielbare Verkaufspreis auf ca. S 1.600,-/m² (*entspricht 116,28 EUR/m²*).

Der Nettoverkaufserlös stellt sich demnach wie folgt dar:

59.623 m ² x S 1.600,- (entspricht 116,28 EUR)	95,40 Mio.S (entspricht 6,93 Mio.EUR)
davon 34% KöSt	32,44 Mio.S (entspricht 2,36 Mio.EUR)
ergibt einen Nettoveräußerungserlös von	62,96 Mio.S (entspricht 4,58 Mio.EUR)

2.11 Im Jahresabschluss 1999 war für die Gebäude eine Bewertungsreserve im Ausmaß von 99,93 Mio.S (entspricht 7,26 Mio.EUR) ausgewiesen.

Von dieser Bewertungsreserve werden jährlich 4,4 Mio.S (entspricht 0,32 Mio.EUR) ertragswirksam aufgelöst, wodurch die Jahresüberschüsse (siehe Pkt. 2.9) in den nächsten 23 Jahren eine zusätzliche Verbesserung erfahren.

Das Kontrollamt hat deshalb auch diesen Aspekt bei der Beurteilung hinsichtlich eines zukunftsorientierten Ertragswertes in die Überlegungen einbezogen und den Barwert für diese stille Reserve zum 31. Dezember 1999 ermittelt. Dieser betrug bei dem bereits erwähnten Kapitalisierungszinssatz von 5,43% rd. 56,65 Mio.S (entspricht 4,12 Mio.EUR).

3. Zusammenfassende Beurteilung

Auf Grund der vorangegangenen Berechnungen und Überlegungen wurde für die WHV und ihre Tochtergesellschaften ein zukunftsorientierter Ertragswert von 318,30 Mio.S (entspricht 23,13 Mio.EUR) ermittelt, die nicht betriebsnotwendigen Grundstücke ergaben einen Wert von 62,96 Mio.S (entspricht 4,58 Mio.EUR) und die stille Reserve im Gebäudebereich wurde mit 56,65 Mio.S (entspricht 4,12 Mio.EUR) bewertet.

Somit ließ sich aus der ordentlichen Geschäftsgebarung ein Unternehmenswert von 381,26 Mio.S (entspricht 27,71 Mio.EUR) ableiten. Nach Berücksichtigung der stillen Reserve im Gebäudebereich ergab sich ein Unternehmenswert von 437,91 Mio.S (entspricht 31,82 Mio.EUR).

4. Bewertungsgutachten

Im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Erwerb der WHV wurde von einer renommierten österreichischen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein Bewertungsgutachten erstellt. Die diesbezüglichen Berechnungen gingen im Wesentlichen von adaptierten Prognosen der Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten für das Jahr 2000 aus und kamen unter Berücksichtigung des nicht betriebsnotwendigen Grundvermögens sowie bei Ansatz eines Kapitalisierungszinssatzes von 5% (WHV) bzw. 7% (WHL und WienCont) zu einem Unternehmenswert in der Bandbreite zwischen 412 Mio.S (entspricht 29,94 Mio.EUR) und 449 Mio.S (entspricht 32,63 Mio.EUR).

5. Finanzierung

Die WHV und die am Kauf interessierte WHG erwirtschafteten in den letzten vier Jahren einen durchschnittlichen jährlichen Cash-flow von ca. 70 Mio.S (entspricht 5,09 Mio.EUR). Bei annähernd gleichen Voraussetzungen und einer eingeschränkten Investitionstätigkeit war nach Meinung des Kontrollamtes die Möglichkeit gegeben, den Kauf der WHV innerhalb der nächsten Jahre aus der Innenfinanzierungskraft tätigen zu können.

Das Kontrollamt empfahl weiters, nach dem vorgesehenen Erwerb der WHV eine Strukturbereinigung der Hafengebäude herbeizuführen, damit der „Wiener Hafen“ als eine Gesellschaft (mit leistungsorientierten Profitcentern) nach außen auftreten kann.

Stellungnahme der Wiener Hafen Gesellschaft m.b.H.:

Am 27. Dezember 2000 wurde der Notariatsakt über die Abtretung der Geschäftsanteile an der WHV von den Vertragspartnern Bank Austria AG und WHG zu einem Abtretungspreis von 429,82 Mio.S (*entspricht 31,24 Mio.EUR*) unterfertigt. Ein Geschäftsanteil in Höhe von S 10.000,- (*entspricht 726,73 EUR*) wurde von der Wiener Stadtentwicklungs-Holding GmbH übernommen.

Wiener Integrationsfonds, Prüfung der vom Wiener Integrationsfonds im Jahr 1999 durchgeführten Sprachoffensive

Das Kontrollamt hat die im Jahr 1999 vom Wiener Integrationsfonds („WIF“) durchgeführte Sprachoffensive einer Prüfung unterzogen:

1. Allgemeines

1.1 Der Wiener Integrationsfonds wurde mit Beschluss des Gemeinderates vom 27. März 1992, Pr.Z. 988/92, mit einer anfänglichen Dotation von 30 Mio.S (*entspricht 2,18 Mio.EUR*) errichtet. In den Folgejahren bis einschließlich 2001 wurden dem WIF für seine Tätigkeit auf Grund entsprechender Beschlüsse der zuständigen Organe Geldmittel in der Höhe von insgesamt 532 Mio.S (*entspricht 38,66 Mio.EUR*) von der Stadt Wien zur Verfügung gestellt.

Nach seiner Satzung obliegt dem WIF die Erfassung und Koordination aller Gruppen und Initiativen sowie die Ausarbeitung von Vorschlägen, die das Zusammenleben einheimischer und zugewanderter Bevölkerung fördern. Des Weiteren umfasst das Tätigkeitsgebiet des WIF neben der Grundlagenarbeit zur Integrationspolitik die Schaffung von Anlaufstellen für die Bevölkerung, die Konfliktbearbeitung, die Ausarbeitung von Perspektiven für integratives Zusammenleben und die Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich werden vom WIF Stellungnahmen bzw. Empfehlungen zu Gesetzen und Verordnungen sowie zu Subventionsvergaben der Stadt Wien im Bereich der Integrationspolitik abgegeben.

Die satzungsmäßigen Organe des WIF sind das Präsidium, das Kuratorium und der Geschäftsführer. Zur Vorbehandlung der vom WIF direkt vergebenen finanziellen Förderungen wurde ein Ausschuss eingerichtet, welcher sich aus dem Geschäftsführer, seinem Stellvertreter und drei vom Kuratorium zu entsendenden Experten zusammensetzt.

Stellungnahme des Wiener Integrationsfonds:
Der WIF ist darüber hinaus auch mit der Durchführung der jährlich abzuhaltenden Integrations-Konferenz beauftragt, zu der alle Vereine, Gruppen und Initiativen im Bereich der MigrantInnenarbeit einzuladen sind.

Ergänzend wird angemerkt, dass sich der WIF organisatorisch wie folgt gliedert: In die Bereiche Geschäftsleitung mit Buchhaltung, EDV, Finanzen/Controlling, Fortbildung, Personal und Personalentwicklung sowie Öffentlichkeitsarbeit; die Abteilung 1 – zuständig für Förderwesen, Frauenförderung, Interessensvertretungen, MigrantInnenorganisationen, Projektmanagement und Fachbereich Recht; die Abteilung 2 – zuständig für Stadtteilarbeit/Außenstellen; die Abteilung 3 – zuständig für EU/Internationales, Interface, Jugend und Fachbereich Wohnen und in die Abteilung 4 – zuständig für Bibliothek/Dokumentation, Grundlagen, Information/Öffentlichkeitsarbeit, Kursberatungsstelle und Fachbereich Bildung.